



Informationsdienst  
für Vollblutzucht und Galopprennen

Galopp

intern

Nr. 4/29. Jahrgang · 644. Ausgabe · 1. März 2011

## Streitkultur im deutschen Rennsport

**Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. Zum ersten Mal in der Geschichte von Galopp Intern findet sich ein Leserbrief auf der Seite 1 dieses Informationsdienstes. Er stammt von Dr. Stephen Eversfield und es geht um das für diesen Sport in bereits naher Zukunft bedeutende Thema, in welche Richtung er sich bewegt. Wir zitieren in diesem Zusammenhang unseren Bundespräsidenten Christian Wulff: „Wer sich nicht selbst verändert, der wird verändert.“**

In den letzten Wochen wurde der Galopprenn-Öffentlichkeit mit einigen Interviews und Leserbriefen deutlich gemacht, dass es verschiedene Ansichten über die zukünftige Ausrichtung zur Finanzierung ihres Sportes gibt. Dazu zählen das Interview von Herrn Tiedtke, ein Leserbrief von Herrn Zellmann, die im Dienste des Direktoriums oder dessen Präsidium stehen, sowie von Herrn Dr. Göhner und Herrn von Loeper.

Es ist leider allzu offensichtlich geworden, dass Vertreter unterschiedlicher Meinungen nicht zu sachlicher Diskussion zusammenfinden können, sondern die Diskussion sehr schnell einen allzu persönlichen Charakter



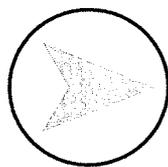
Dr. Stephen Eversfield

bekommt, was in der Sache äußerst un-dienlich ist. So muss der Versuch, Herrn Dr. Göhner zu diskreditieren, gesehen werden. Persönliche Diskreditierung eines Diskutanten geschieht immer dann, wenn die Argumentationslage des Schreibers auf schwachen Füßen steht. Vor diesem Hintergrund sind die Wortführer gut beraten, möglichst schnell zur Sachlichkeit und an einen Tisch zurückzukehren.

Wie vielleicht schon von Herrn von Loeper angedeutet, ist die Meinung von Herrn Dr. Göhner keinesfalls eine Einzelmeinung. Nur ist er vielleicht der Erste, der nach langer Zurückhaltung und aufgrund des Umstandes, dass er eng am politischen Geschehen ist, damit an die Öffentlichkeit gegangen ist. Herr Dr. Göhner ist, wie viele andere, die sich bisher nicht öffentlich geäußert haben, der Ansicht, dass die Neuregelung des Staatsvertrages für den Glücksspielmarkt eine nicht mehr wiederkehrende Chance bietet, dem Rennbahntoto eine Bedeutung zur Finanzierung des Rennsports zurückzugeben. Diese Chance ist sicherlich einmalig und er empfindet die Aktivitäten, die zur Nutzung derselben unternommen werden, als vollkommen unzureichend. Damit steht er sicher nicht alleine.

Wenn Herr Tiedtke in seinem Interview darauf hinweist, dass das Handeln der Verantwortlichen ein vollkommen demokratisches Vorgehen ist, dann möchte ich auf den Beschluss der letzten Mitgliederversammlung der Besitzervereinigung hinweisen, aus dem der Auftrag an den Vorstand erging, alles Erdenkliche zu unternehmen, die Rennvereine durch Stärkung des Totos wieder einer soli-

Transport-Service GmbH  
Internationale Pferdetransporte  
Fon: 0 52 04 / 89 01 11  
www.johannsmann-pferdetransporte.de



Perfekte  
Pferdetransporte  
in Europa

**Johannsmann**  
Transport-Service GmbH

Vertrauen Sie unserer perfekten Logistik –  
zum Wohle Ihrer Pferde.

# Leserbriefe

den wirtschaftlichen Grundlage zuzuführen. Maßnahmen, die aus diesem Auftrag hervorgehen, sind bisher nicht erkennbar.

Die Unterattraktivität der Pferdewette wird hervorgehoben und auf der anderen Seite wird vermittelt, welche hohe Summen Buchmacher für die Teilnahme an derselben bezahlen. Dies stellt meiner Ansicht nach einen Widerspruch dar.

Es ist ein Irrglaube, dass die Sportwette für den Wetter, der auf Pferde wettet, eine Alternative darstellt. Vorhandene Kenntnisse bei dieser Spezialwerte (Pferdewette) sind nicht eins zu eins auf die Sportwelt übertragbar. Richtig ist, dass die Pferdewette attraktiver werden muss. Fantasievolle Wettarten, die eine hohe Kundenakzeptanz finden und gleichzeitig den Jackpoteffekt fördern, sind unabdingbar.

Nun wird wiederholt darauf verwiesen, dass alle Einvernehmen bei der damaligen Entscheidung für das vorgestellte Modell der Beteiligung des Rennsports am Buchmachergeschäft durch den Erwerb eines Anteils an RaceBets zeugten. Das damals vorgestellte und angepriesene Modell war, vor dem Hintergrund gescheiterter Verhandlungen, für viele alternativlos. Der Umstand, dass die moralisch fragliche und im Konkurrenz zum leidenden Rennbahntoto stehende Auslandswettvermittlung nun vom Rennsport selber praktiziert und damit "salonfähig" gemacht wurde, hat sicherlich nicht allen geschmeckt. Die Schwierigkeiten, die es gab, die geforderte Mindestsumme einzusammeln, war Hinweis gebend. Rückflüsse aus den Gewinnen von RaceBets werden sobald nicht in ausreichendem Maße bei den Rennvereinen landen.

Vor dem Hintergrund, dass auch die Gemeinnützigkeit der Rennvereine mit Wahrscheinlichkeit bald kippen wird, sind Kostenreduzierungen und Erlössteigerungen aus dem Wettgeschäft die einzig vorstellbare Möglichkeit, insbesondere Nicht-Meetingsbahnen überleben zu lassen. Nicht zu reden davon, die Rennpreise wieder auf ein Niveau zu bringen, welches es einem Durchschnittspferd ermöglicht, seinem Besitzer die Freude am Rennsport zum Nulltarif zu liefern. Bei der gegenwärtigen Konzeption werden Rückflüsse an die Rennvereine aus Erträgen von German Racing nur nachrangig erfolgen. Immer wieder wird der Vertriebspartner Buchmacher beschworen. Es wird mit großer Umsicht eine Sicherstellung von dessen Rahmenbedingungen beäugt. Ich bin davon überzeugt, dass bei geeigneter



**6facher  
Gruppensieger  
mit starker  
Mutterlinie:**

**WIESENPFAD**  
www.deckhengst-wiesenpfad.de

Beteiligung der Buchmacher diese in der Lage wären, risikolos Wetten in den Toto zu vermitteln. Dies würde zwar zu einer Reduzierung von deren Gewinnspanne führen, jedoch stünde dem eine sichere Einnahme gegenüber.

Herr Tiedtke weist darauf hin, dass durch das Sportwettengeschäft, welches zukünftig getätigt werden sollte, zusätzliche Gelder in den Rennsport fließen würden. Dies ist noch eine Hypothese, die es zu überprüfen gilt. Meiner Erinnerung nach soll der Rückfluss vorrangig an die Kommanditisten erfolgen und erst danach, für den Fall, dass noch

Gelder zur Verfügung stehen, können Investitionen in den Rennsport getätigt werden. Die zu erwartende Konkurrenzsituation auf dem dann vorhandenen Sportwettenmarkt lässt zusätzliche Erträge für den Rennsport als immer weniger wahrscheinlich erscheinen.

Die aufgeführten Positionen bezüglich einer Neuregelung des Glücksspielstaatsvertrages sind meinem Verständnis nach bei den Verhandlungen desselben von untergeordneter Bedeutung. Es geht weniger um ein Verbot der Internetwette, als vielmehr um eine Kanalisierung bzw. Besteuerung durch Lizenzierung. Es geht nicht um ein Verbot der Auslandswette, sofern darum, dass auch diese in einen Toto erfolgt. Ziel muss es sein, eine europaweit einheitliche, staatlich gesicherte und reglementierte Lösung herbeizuführen. Fast alle anderen Rennsportnationen, außer Deutschland, streben eine derartige Lösung an und arbeiten daran. Diese Nationen sehen dies als die wahrscheinlichste und für den Rennsport existenziell Erfolg versprechende Lösung an.

Einige Positionen des Schreibens von Herrn Zellmann, dessen Nähe zum Buchmachergeschäft bekannt ist, der aber auch als Berater des Präsidiums für das Direktorium tätig ist, möchte ich nicht unkommentiert lassen.



**Temperament, Eleganz, Klasse.**  
Das zeichnet auch meinen IDEE KAFFEE aus.

(Albert Darboven, Kaffeeröster)

Höchst bekömmlich,  
mit Koffein oder  
entkoffeiniert.

**IDEE KAFFEE**  
Classic  
Das bewährte Maßgeschmackliche

**IDEE KAFFEE**  
Entkoffeiniert  
Das bewährte Maßgeschmackliche

**J.J. DARBOVEN**  
SEIT 1866

**Aus Freude am Leben.**

Es ist korrekt, dass das Freizeitverhalten der Kunden sich geändert hat. Der Rennsport hat es versäumt, hierauf in guten Zeiten zu reagieren. Nun jedoch fehlen die Mittel und auch die Vermarktungsorganisation „German Racing“ stellt bisher nicht ausreichend Mittel und Aktivitäten zur Belebung desselben zur Verfügung. Dies sollte nach dessen Geschäftsmodell eines der Kardinalaufgaben mit vorrangiger Bedeutung sein. Woher bitte sollen die Rennvereine noch weitere Mittel nehmen, wenn die Fixkosten zur Durchführung eines Renntages ohne Berücksichtigung der Rennpreise und Prämien schon so hoch sind, dass sie mit der Rendite aus dem Toto und der Wettvermittlung nicht gedeckt sind?

Herr Zellmann verweist auf die Höhe der Abzüge, die die Pferdewette zunehmend unattraktiver macht. Gleichzeitig sollte bekannt sein, dass die Pferdewette im Vergleich zu anderen Wettarten immer noch den höchsten Rückfluss an den Spieler hat. Es muss einen schon verwundern, wie hier aus dem eigenen Hause das eigene Produkt

schlecht geredet wird. Geringere Abzüge, um bessere Quoten und höhere Ausschüttung herbeiführen zu können, würden die Rennvereine gerne ermöglichen. Aus oben genannten Gründen haben sie aber keinen Spielraum.

Herr Zellmann wirft dem Rennsport vor, er habe es versäumt, eine Lobby aufzubauen. Dies ist Schnee von gestern. Betrachten wir doch besser das Heute. Der Rennsport versäumt es unverändert, vorhandene Kontakte, wie die des Herrn Dr. Göhner, die kostenfrei zur Verfügung stehen, zu nutzen. Der Vorwurf mit den gescholtenen Vertriebspartnern (Buchmacher) in einem permanenten Krieg zu leben, klingt wie ein Hohn. Geschlossene Verträge wurden seitens eben dieser Vertriebspartner nicht eingehalten. Es ist eher bedauerlich, dass aufgrund dieses Verhaltens nicht tatsächlich der Schnitt getätigt wurde und die Beziehung abgebrochen wurde.

Konform gehe ich mit Herrn Zellmann darin, dass der Rennsport an einer Wegkreuzung steht und schon lange eine Entscheidung

herbei führen muss. Es geht darum, mit den Wölfen heulen zu wollen oder sich für vorhandene Privilegien stark zu machen und Öffentlichkeit und Politik zu sensibilisieren. Im Rahmen herbeizuführender Steuergerechtigkeit für eine Wettbewerbsgerechtigkeit zu sorgen - dies ist meines Erachtens der moralisch und wahrscheinlich auch juristisch richtige Weg. Bei der Verfolgung dieses Ziels wäre ein europäischer Schulterschluss denkbar und wünschenswert.

Es ist dringend geboten, dass die Fakten für jeden erkennbar auf den Tisch kommen, die kleine Kommune der Rennsport-Aktiven sich ein sachliches Bild von der Lage, ihren Lösungsmöglichkeiten und den damit verbundenen Risiken macht. Auf dieser Grundlage gilt es, eine breite, fundierte und transparente Entscheidung herbeizuführen. Dies muss ohne Ressentiments erfolgen. Es hängt alles davon ab. Da bleibt kein Platz für Befindlichkeiten.

**Dr. Stephen Eversfield**  
**Hochheim am Main**



**GERMAN TOTE**  
Ein Unternehmen des deutschen Galopprennsports

**FRANKREICH  
MIT BILDERN IM  
INTERNET**



**Galopp und Trab**  
**„à la française“**  
**NUR BEI GERMANTOTE.DE**

**Wetten auf Französisch**  
**www.germantote.de**